

# Spangenberg Zeitung.

**Amlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.  
monatlich 85 Pfg.

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis:**

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt,  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 26.

Sonntag, den 29. März 1914.

7. Jahrgang.

## Mit dieser Nummer

schließt das erste Vierteljahr 1914.  
Bestellungen auf die „Spangenberg  
Zeitung“ pro April, Mai und Juni  
zum Preise von 1,00 Mk. nehmen alle  
Postanstalten, sowie Landbriefträger  
und unsere Boten jederzeit entgegen.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 28. März.

\* Beim gestrigen Ausmusterungsgeschäft stellte  
unsere Stadt 15 militärpflichtige Personen, davon  
wurden 5 gezogen. Ebersdorf stellte 5, wovon 3  
gezogen wurden.

△ **Schnellrode.** In den Schulvorstand der  
hiesigen Gemeinde wurden zum zweitenmale gewählt  
Hartm. Wenzel und Heinr. Gottlieb; ferner Heinr.  
Graf und Konr. Breßler.

**Heinebach.** Wie verlautet, wird unser Ort  
demnächst der Ueberlandzentrale angeschlossen  
werden und ist daher zu erwarten, daß in absehbarer  
Zeit elektrisches Licht die Gemeinde besitzet.

**Hörter a. d. Weser.** Erschossen hat sich hier  
der Feldwebel Henze von der 3. Kompanie mit  
seinem Dienstgewehr. D. hat einen Untergebenen  
geschlagen und war deshalb wegen Soldatenmiß-  
handlung gemeldet worden. H. diente im 12. Jahre.

**Mannheim.** Drei Söhne angesehenen Bürger,  
Schüler der Mittelschulen, von denen einer aus der  
Kasse seines Vaters 6000 Mk. mitnahm, werden  
verurteilt.

**Hanan.** Die hiesigen städtischen Behörden haben  
das Projekt der Erbauung eines Hafens aufgegeben,  
da infolge der hohen Forderungen für den Grund  
und Boden (8 bis 15 Mk. pro Quadratmeter) die  
Hafenanlage zu teuer und unrentabel werden würde.  
Anstelle des Hafens will man jetzt eine hochwasser-  
freie Kanalanlage schaffen.

## Die Verwaltung der Stadt Spangenberg

im Jahre 1913.

(Schluß.)

Die Bewegung des städtischen Vermögens ge-  
staltet sich:

A. 1. Grundbesitz	12 000.— Mk.
2. Hausbesitz, 11 Gebäude mit einem Brandtassenwert	253 000.— "
3. Waldbesitz, 268,192 ha	280 000.— "
4. Wasserleitungen ohne Feuer- löschgeräte:	

a) Liebenbach	74 000.— "
b) Glasebach	18 000.— "
c) Zimmerbrunnen	10 500.— "
zus.	647 500.— Mk.
B. Kapitalvermögen	29 580.— "
C. Bewegliches Vermögen	15 000.— "
Wasserwerkstoffe Vorratbestand	2 150,90 "
	697 230,90 Mk.

D. Schulden:	
Landesversicherungs-Anstalt in Cassel für Wasserleitung	
Liebenbach	54 223.— Mk.
Sparkasse hier für Wasserleitg. Glasebach u. Zimmerbrunnen	25 419.— "
Sparkasse hier für sonstige Aus- gaben	8 370.— "
Sparkasse hier für Schulneubau	67 631.— "
Umbau der alten Schule	5 000.— "
Sa.	160 643.— Mk.

I. Vermögen	694 230,90 Mk.
II. Schulden	160 643.— "
bleibt Vermögen	533 587,90 Mk.
Das Steuerloß im Jahre 1913 betrug	
8747 (7363) Mk.	
Soll der Ergänzungssteuer	1878 (1863) "
An Gemeindesteuern wurden zum Soll gestellt:	
Grundsteuern	2244 (2247) Mk.
Gewerbesteuern	2562 (2548) "
Gebäudesteuern	4806 (4227) "
Betriebssteuern	200 (180) "
Einkommensteuer	11 056 (9644) "

Die Bautätigkeit im Jahre 1913 gestaltete sich  
folgendermaßen:

Wohnhaus Neu- und Umbauten	6
Stall, Scheunen u. Schuppen	6
Fabrikneubau, Fabrikshuppen	1
Schornsteinumbauten	10
sonstige kleinere Bauten, Schau- fenster, Backöfen usw.	9

Vor dem Schiedsmann kamen 19 Termine zur  
Verhandlung, 12 davon waren mit Erfolg, 7 ohne  
Erfolg.

Die gewerblichen und Privatschlachtungen er-  
gaben folgende Zahlen: Ochsen 39, Bullen 2,  
Kühe 88, Kinder 22, Kälber 60, Schweine 733,  
Ziegen 4.

Zum ersten Male wurde eine Uebersicht über  
Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr gegeben.  
Die Zahlen entnommen den amtlichen Nachwei-  
sungen und es gebührt für das Entgegenkommen  
seitens der Post und Eisenbahnverwaltung den  
Herren Vorstandsbeamten ganz besonders Dank.

Der Eisenbahnverkehr.	
A. Personenverkehr. Es wurden verausgabt 43819 Fahrkarten.	
B. Güterverkehr:	
a) Versand in Stück- und Wagenladungen	17 315 Stück,
b) Eingang in Stück- und Wagenladungen	13 125 Stück.

C. Viehverkehr.	
a) Versand 223 Stück Großvieh, 111 Stück Kleinvieh,	
b) Empfang 130 Stück Großvieh, 205 Stück Kleinvieh.	

D. Gesamteinnahme 198 364,09 Mk.  
Die Post. Gewöhnliche Briefe, Postkarten usw.  
Eingegangen 273 500 St. Aufgegeben 260 600 St.  
Gewöhnliche Pakete und Wertsendungen: Eingeg-  
angen 18 625 St. Aufgegeben 161 931 Stück.  
Postanweisungen: Eingezahlt 10 306 Stück, Wert  
439 085 Mk. Ausgezahlt 9973 Stück, Wert  
491 931 Mk. Post-Überweisungs- u. Scheckverkehr:  
Eingezahlte Zahlarten 7383 St., Wert 624 795 Mk.  
Auszahlungs-Anweisungen 987 St., Wert 333 941 Mk.  
Telegramme, Aufgegeben 1271 Stück, Eingeg-  
angen 1333 Stück.

Fernsprechverkehr. Zahl der Teilnehmer 30.  
Gespräche im Orts- und Nahverkehr 59703. Ge-  
spräche von außerhalb 7270, nach außerhalb 9126.

## Wetterbericht.

Am 29. März. Wechselnd bewölkt, sehr kühl, etwas Nie-  
derchläge. Wo Nacht klar, Nachtfrost bevorstehend.  
Am 30. März. Zeitweise heiter, vielfach wolkig, sehr kühl,  
stellenweise Niederchläge. Viel Nachtfrost.  
Am 31. März. Ziemlich heiter, meist trocken, Nachtfrost,  
Tag etwas wärmer.

**Cassel.** Die Künstler-Konzerte zu populären  
Preisen, welche die Firma Leonh. Diez, A.-G. hier  
in vergangener Saison mit durchschlagendem Er-  
folg eingeführt hat, werden auch in der Saison  
1914/15 im Großen Saale der Stadthalle stattfinden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird  
auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern  
und Fäbelen. Es ist daher im Haushalt

**unentbehrlich**

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. März 1914.

Judica.

Gottesdienst in:

**Spangenberg.**  
Vorm. 10 Uhr.arrer Klappert.  
Nachm. 1/2 Uhr. Kandidat Storf.  
**Ebersdorf.**  
Vorm. 10 Uhr. Kandidat Storf.  
**Schnellrode.**  
Lesegottesdienst.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrsförmung der  
Ziegenböcke findet am  
**Donnerstag, den 2. April 1914,**  
**vormittags 10 1/2 Uhr**  
statt. Zusammentrieb: vor dem Unter-  
tore vor der sogen. Schaafgasse.

Zu diesem Termine sind sämtliche  
Ziegenböcke vorzuführen, die zum Decken  
fremder Ziegen, sei es unentgeltlich oder  
gegen Entgelt benutzt werden sollen;

Gemeinschaften und Vereinen stehende  
Böcke.

Da die Körnung jedesmal nur für  
ein Jahr erfolgt, müssen alle Böcke,  
deren Anförungszeit nach dem Kör-  
schein abgelaufen ist und die weiter  
zur Zucht verwendet werden sollen,  
von neuem angeführt werden.

Spangenberg, den 28. März 1914.  
J.N. 1159/14. **Der Bürgermeister.**

**Donstag, den 31. März 1914,**  
nachmittags 5 Uhr  
soll im hiesigen Schulsaal die

**Lieferung**  
**eines Schulstrankee**  
vergeben werden.

**Schnellrode, 27. März 1914.**  
**Der Bürgermeister**

## Holzverkauf.

Aus dem Gemeindeforste **Bischof-  
ferode** sollen nächsten **Mittwoch,**  
**den 1. April,** nachmittags 1 Uhr,  
nachstehende Sägelöcke und Bau-  
stämme aus dem Distrikt 5, Happeroth,  
an Ort und Stelle verkauft werden:

8 Stück Kiefern Sägelöcke 3. Klasse	mit 5,34 fm,
9 " do. 4. Kl.	3,70 "
4 " Kiefern Baustämme	3. Kl. mit 2,50 "
3 " do. 4. "	1,22 "
24 Stück	mit 12,76 fm

**Der Bürgermeister**  
**Linge.**

## Neubau

eines Stallgebäudes nebst Wasch-  
küche bei der alten Schule.

Auf Grund öffentlichen Angebots  
sollen die sämtlichen Arbeiten in einem  
Loße vergeben werden.  
Verdingungsanschläge sind zu 1 Mk.  
für das Stück von der Stadtschreiber  
hier zu beziehen und mit entsprechender  
Aufschrift und dem Namen des Bie-  
ters versehen rechtzeitig zurückzugeben.  
Eröffnungstermin am  
**8. April, nachmittags 5 1/2 Uhr im**  
**Nachschlagszimmer.**  
Zuschlagsfrist 1 Woche. Ausführ-  
ungsfrist innerhalb 6 Wochen.  
Spangenberg, 28. März 1914.  
J.N. 1155/14 **Der Magistrat.**

# Reform der Diplomatie.

Die deutsche Diplomaten-Hochschule. In der Budgetkommission des Reichstages haben die Verhandlungen über die vom Reichstag seit Jahren geforderten Reformen im diplomatischen Dienst des Reiches begonnen. Daß eine solche Kommission unbedingt nötig ist, haben mancherlei Vorschläge der letzten Zeit, wie auch von der Regierung vorgegeben wird, unüberleglich bewiesen. Ohne erheben, darf doch festgehalten werden, daß in verschiedenen Völkern, abgesehen von den Großstädten, besonders ihre Rechte über die Stimmung und den Wirtschaftsbetrieb in dem betreffenden Lande geben sollten, nicht auf der Höhe der Zeit und ihrer Aufgaben standen.

Die nun einzuleitende Reform soll durch folgende Mittel erreicht werden: durch eine grundlegende Neuorganisation der Befoldung und durch eine umfassende Neuorganisation der tätigen Vorkräfte und Gesandten. Eine Neuorganisation der Befoldung ist deshalb unbedingt nötig, damit auch weniger bemittelte Talente in den Stand gesetzt werden, die diplomatische Laufbahn des Reiches zu betreten, einer bedeutend höheren Befoldung des werdenden Diplomaten zuzustimmen; die Regierung mit allen Kräften für eine bessere und gründlichere Vorbildung der Diplomaten sorgt. Es ist deshalb von den bürgerlichen Mittelparteien ein Antrag eingebracht worden, der die Gründung einer zentralen Lehranstalt für Weltwirtschaft und die Form oder in Anlehnung an bestehende Lehranstalten fordert. Man hat sich anfangs darauf festgelegt, diese neue Bildungsanstalt „Auslands-Hochschule“ zu nennen, in dessen hat man die Forderung aufgenommen, in dem Namen gleichgültig, wenn nur die Anstalt den Zwecken dient, für die man sie bestimmt wissen möchte.

Man sieht nicht also die Lösung der ganzen Frage außerordentlich einfach aus. Aber sie hat doch noch ein drittes und wohl entscheidendes Element, nämlich einen längeren Besuch der Diplomatenhochschule die Ernennung zum Legationssekretär, Vizekonful werden soll. Gegen dieses Verlangen macht sich in den auswärtigen Amt ein starker Widerspruch geltend, dann nicht nur dem Adel vorbehalten wäre, weil es höhere Diplomatenlaufbahn zu wählen. In der Tat kann der Anschein erweckt werden, als gienge der Adel bei der Befolgung diplomatischer Stellen einen Vorzug. Eine Statistik lehrt nämlich, daß sich gegenwärtig in auswärtigen Diensten des Reiches und Preussens befinden: 47 Adlige, 19 Freiw. Bürgerliche. Darauf ist übrigens im Reichstage schon bei verschiedenen Gelegenheiten hingewiesen worden, ohne daß jemals von Seiten der Regierung eine Erklärung für diese Tatsache gegeben worden wäre. Auch als jetzt bei den Verhandlungen dieser Punkt von einem Mitgliede der Budgetkommission berührt wurde, hat die Regierung eine Antwort nicht erteilt.

Nun ist ganz gewiß sicher, daß gerade die Vertretung im Auslande mancherlei unerlässliche Vorbedingungen an denjenigen stellt, der mit so verantwortungsvollen Ämtern betraut wird, ja, man darf mit Bestimmtheit behaupten, daß neben einem hochentwickelten geistigen und körperlichen Verstande, neben einer gewissen familiären Verbindung und gesell. Fähigkeiten jedem Vorkräfte seine Stellung, wenn nicht unmöglich macht, so doch bedeutend erschwert. Immerhin wird sich hier ein Mittelweg finden lassen, zumal man auf der einen Seite grundsätzlich einer Reform

zustimmt und auf der anderen grundsätzlich bereit ist, die notwendigen Mittel zu bewilligen. Es sind ja in die letzten Zeit mancherlei Verhandlungen zustande gekommen, so daß man auch in diesem Falle auf eine solche rechnen darf. Wächter.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Aus Anlaß der Begegnung, die Kaiser Wilhelm in den letzten Tagen mit Kaiser Franz Joseph in Wien und mit König Viktor Emanuel in Venedig hatte, erklärte der deutsche Vorkräfte in Rom, Frhr. v. Platen, einem Journalisten: „Die Bedeutung der Begegnung von Wien und Venedig liegt in der erneuten Bekräftigung der Bundesfreundschaft. Die Störungen zwischen den beiden Ländern herbeiführen könnten, haben angesichts des völligen Einvernehmens der Regierungen keine Bedeutung.“

\* Der Staatssekretär von Elsaß-Lothringen Graf v. Roedern hat in seiner Eigenschaft als oberster Vertreter der Schulbehörde an sämtliche Schulvorstände der höheren Schulen in den Reichslanden eine Verfügung erlassen, wonach die Lehrer ersucht werden, im Unterricht im gesamten dienstlichen Verkehr, im Konferenzzimmer, auf dem Schulhofe nur Hochdeutsch zu sprechen. Die Verfügung ist ergangen, weil viele Lehrer in den Konferenzzimmern und im dienstlichen Verkehr sich mit Vorliebe der französischen Sprache bedienen.

\* Die in letzter Zeit von verschiedenen Blättern im Umlauf gelehnten Gerüchte über angeblich in Kürze bevorstehende Personalveränderungen an der Spitze des Auswärtigen Amtes und auf mehreren Vorkräfterposten werden halbamtlich für unbegründet erklärt.

\* Zur Untersuchung der bei den Verhandlungen des Reichstages über den Etat von Kamerun zur Sprache gekommenen angeblichen Mißgriffe der Schutzgebiete behörden bei der Durchführung der Trennung der Eingeborenenstellungen von der Europäerlehre in Duala hat der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solf eine Kommission eingeleitet, die sich Anfang April nach Kamerun begeben wird. Die Kommission steht unter der Leitung des Unterstaatssekretärs im Reichscolonialamt Dr. Conze. Der Unterstaatssekretär wird im Anschluß an den Aufenthalt in Duala auch das Schutzgebiet Logo und außerdem Lagos besuchen.

\* In der badischen Zweiten Kammer erklärte Finanzminister Dr. Rheinboldt u. a.: „Ich warne vor einer so hoffnungsreichen Auffassung von der Wirkung des Wehrbeitrags. Die in der Presse erschienenen Mitteilungen über die Ergebnisse sind nicht amtlichen Charakters, sondern vielsach nur Mutmaßungen. Noch kein Bundesstaat ist mit dem Veranlagungsgesetz fertig. Man kann also über die Ergebnisse noch nichts Bestimmtes sagen.“

## Frankreich.

\* Die Rochette-Kommission ist mit ihrer Untersuchung ziemlich am Ende angelangt und hat, wie vorauszuhehen war, das Dunkel, das über dem der beschuldigt worden war, eine Veränderung der haben, erklärte vor der Kommission, er habe ledigum bei dem Geldmarkt nicht zu beunruhigen. Im übrigen habe sein Ministerium niemals auf die Börse eingewirkt.

## England.

\* Im Unterhause kam es bei Besprechung der Ministerfrage zu stürmischen Szenen. Kriegsminister Secly, der ohne Zustimmung des Ministerpräsidenten den Offizieren die Zustimmung gegeben wurde, erklärte, seinen Abschied nehmen zu wollen.

Asquith nahm jedoch das Anerbieten nicht an, Ministerkrise zu vermeiden. Auf die vorläufige Lösung des Ministerkonflikts ging der Minister kein Wort ein. Er bleibt also in der Stellung. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß die Auflösung des Parlaments oder der Rücktritt des Gesamtministeriums eine Klärung der Lage führen könnte.

## Belgien.

\* Die Kammer hat einstimmig ein Gesetz beschlossen, durch das bezweckt wird, das Schicksal von Waterloo in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten.

## Japan.

\* Banden der chinesischen Aufwiegler des „Wolfs“ haben Lungschai im südlichen Szechuan eingenommen und zerstört. Auch in demselben Bezirk ist von ihnen geplündert worden. Die Räuber töteten 230 Einwohner, verwundeten mehr und machten Hunderte zu Gefangenen. Lungschai befindet sich zwei nortwestliche Meilen von der Provinzgrenze entfernt. Die Pekinger Regierung hat jetzt große Truppenmassen aufgezogen, um die Räuberbanden aufzulösen.

# Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.)

Berlin, 25. März. Die Sitzung am Dienstag dauerte nur anderthalb Stunden. Sie begann mit kurzen Fragen. Dann ging das Haus über die Billigkeit der Germania-Väterinnung wegen des sozialdemokratischen Terrorismus zur Tagesordnung über, nach dem die Grenzregulierung endgültig an, ebenso die russische für Südwestafrika und wandte sich darauf dem Reichsamt für die Schutzgebiete zu. Mit dem Zentrumströner hat der Staatssekretär v. Tirpitz überein, das ostafrikanische Schutzgebiet eine erfreuliche Entwicklung zu nehmen habe. Auch in Deutschland ist ja die Entwicklung der Bedeutung dieser Kolonie dauernd gewachsen. In gleichen Sinne äußerte sich der nationalliberale Abgeordnete Baasche. Der Etat wurde erledigt und auch die Forderung der Kommission, im nächsten Etat die Verbreitung der deutschen Sprache und Förderung der Privatschulen für chinesische Schüler und Förderung der großen Mehrheit angenommen. Am Donnerstag, nach die namentliche Abstimmung über die Wahlfähigkeit der konservativen Abgeordneten Hösch, für welche die Kommission langjährig beantragt hat, erfolgen die Verhandlungen der Duellantfrage erledigt werden. Das Haus verlagerte sich auf Donnerstag.

# Das Bootsunglück auf der Oberspre.

8 Personen ertrunken. Ein furchtbares Bootsunglück, bei dem 8 Personen Arbeiter und Arbeiterinnen der Spindlerischen Fabrik und Bachmann, ihren Tod in der Spree fanden, ereignete sich Dienstagabend gegen 6 Uhr beim Zusammenfluß der Spree und Dahme bei Köpenick (Berlin).

Ein im Tau eines Schlepddampfers befindlicher Kahn überrannte das mit 22 Personen besetzte private Fährboot der Spindlerischen Färberei und brachte es zum Sinken. Trotz der sofort angelegten Rettungsarbeiten gelang es doch nur, elf Personen zu retten. Der Führer des Dampfers und sein Bootsmann wurden verhaftet. Aber das folgenschwerere Unglück werden folgende Einzelheiten berichten: Das Boot hatte etwa die Mitte des Wassers erreicht, als ein Schlepddampfer mit einem großen Lastkahn im Tau in rascher Fahrt näher kam. Die Spree hat an der Stelle, wo sie mit der Dahme zusammenfließt, eine ziemlich starke Biegung, so daß weder der Steuermann des Schleppers noch der Führer der Fährboote vorher gegenseitig bemerken konnten. Erst als der Schleppzug um die Ecke bog, sahen beide Teile, daß sie sich in denselben Fahrwasser befanden. Der Steuermann verlor sich im letzten Augenblick seinen Kurs zu ändern, und als er sah, daß dies nicht mehr ging, stoppte er sofort ab.

rauscht, so doch jedenfalls in einem merklich angemessenen Zustande. Und nichts in der Welt war ihr so lieb, wie die Benutzung ihrer, wenn nicht in Worten vor dem gerechten Born ihres Mannes gestützt hätte. Mit einer Bewegung, deren Festigkeit ihm kaum einem Zweifel lassen konnte über das, was in ihr vorging, entzog sie sich der Umarmung ihres Mannes und stürzte hinter den Teufel.

„Du müht dich überaus schnell zur Selbsterrettung befreit haben, Rudolf“, sagte sie in einem Tone. „In deinem letzten Briefe hast du mir keine Andeutung darüber gemacht.“ Er war von der Zurückweisung wohl ein wenig betroffen gewesen, aber er überwand die kleine Verlegenheit, die durch nichts verborgen werden konnte. „Es hat sich auch mit einemmal erlautlich schnell abgewickelt“, erklärte er. „Nachdem die Herren der Baukommission anfänglich tausend Bedenken entgegenbrachten, wurden sie mit einemmal, da ich etwas energischer auftrat, über alle Wägen nachgiebig. Ich hatte die Sache schon halb verloren gegeben, als mir Bedingungen, die meine Erwartungen noch übertrafen, entgegen kamen. Es ist viel Ehre und noch mehr Geld bei der Veranlassung, mit dem Erfolg meiner Neise zurückzukehren. Und ich würde durchaus nichts dagegen einwenden, Liebes Herz, wenn du zur Feier meiner Heimkehr ein paar Flaschen von dem alten alten holländischen Wein mitbringen würdest.“ Frau Fanny lächelte sich nicht. „Ach, denke, wir verhandeln das Heber auf ein

# Zu feig!

Roman von Reinhold Drtmann.

14 Er bot ihr abermals das Glas, und dann zündete er ein Streichholz an, um ihr Feuer zu geben. Die Zigarette zwischen den Lippen, beugte sie sich vor, und die kleine, suchende Flamme warf so reizvolle Dichter über ihr schönes Gesicht, ihr Haar duftete so süß und in ihren halbgeschlossenen Augen war ein so verführerisches Leuchten, daß er für einen Augenblick nahe daran war, alle Überlegung zu verlieren. Sein Mund war der selbigen, schimmernden Haarstrahlen so nahe und Fanny verlor, obwohl ihre Zigarette längst brannte, so unbewußtlich in ihrer verdammten Haltung, daß er sicherlich in ihrer nächsten Sekunde einen Kuß auf die weichen Flechten gedrückt haben würde, wenn er nicht durch ein Unvermutetes, überwältigendes daran verhindert worden wäre.

In ihr schwüles, gespanntes Schweigen hinein nämlich tönte plötzlich ein lautes, sonores Männerlachen, und aus der halbbohlen Türe des Gemaches trat Rudolf Cegers hohe Gestalt in den Lichtkreis der Erleerlampen. Das Mädchen mußte vorhin verstimmt haben, die Zimmerkur hinter sich ins Schloß zu drücken, daß er so lautlos und unbemerkt hatte hereinkommen können. Und es gab keinen Zweifel, daß er mit solcher Behutsamkeit verfahren war in der bestimmten Absicht, seine Frau zu überraschen. Wie erlachte, schuldbewusste Sünder waren die beiden auseinandergelassen. Fanny war kreidbleich geworden, und auch Sellmut lächelte an der Glut, die in seinen Wangen aufstieg, daß er die Farbe verändertete. Er schämte sich der Situation, in der er sich da hatte betreffen lassen, und seine erste Empfindung war die eines heftigen Zornes gegen sich selbst.

Er sprang auf, bereit, dem Freunde Nebe zu stehen oder, wenn es sein mußte, Fanny gegen einen Ausbruch seines leidenschaftlichen Unwillens zu verteidigen. Aber es bedurfte weder des einen noch des anderen, denn der Baumeister dachte gar nicht daran, irgendwelche Erklärungen zu verlangen. Das die Dären gellungen war, war unzweifelhaft in ganz ehlicher Ausdruck der Seiterzeit gewesen, die das Gelingen der beabsichtigten Überraschung in ihm erzeugt hatte.

„Das sind ja hübsche Geschichten, die da hinter meinem Rücken vorgehen!“ rief er, noch ehe eines der beiden Sozialität logisch alle Befürchtungen verschweigen mußte. „Meine Frau raucht Zigaretten!“ — Wenn abständig, mein lieber Sellmut, wirst du es wahrwahrer zu gewinnen.“

Fannys Zigarette war also das einzige, was ihn befremdete. Und auch sie vermochte ihn nicht mangelnd zu solcher Stunde und sein vertrauliches Verdacht, nicht die schwächste Regung des Unwillens in seinem Herzen wach. Kräftig schüttelte er dem Scherzwort erwiderte, die Hand und zog dann die sie zu küssen.

Was schon sein überlauten Lachen und die Langsamkeit, mit der die Worte über seine Lippen flüchteten, da sein neidischer Blick in dem streifte, wurde es ihr zur Gewißheit. Rudolf hatte getrunken, und er war, wenn auch nicht gerade be-

Es war aber schon zu spät; denn die Anfasseln des Bootes waren umhülft geworden, und an Bord kam es zu wilden Schreckensszenen.

Alle schrien durcheinander und klammernten sich aneinander an, so daß sich das Boot zur Seite legte. In diesem Augenblick bekam es einen Ruck, schob sich zwischen den Schlepper und den Rasthahn und wurde von dem letzteren unter Wasser gedrückt, wobei alle 22 Insassen in die See stürzten. Mit Entsetzen verfolgten die Insassen der anderen Boote, sowie die am Ufer befindlichen Personen das Unglück, und eilfertig strebten von allen Seiten Boote nach der Unfallstelle, um unverzüglich mit der Rettungstätigkeit zu bestimmen, so daß die Katastrophe nur acht Opfer forderte und nicht 15, wie es zuerst hieß.

**Die Schuldfrage.**

Die sofort angestellten Erhebungen der Polizei führten zur Verhaftung des Schiffsführers des Schleppdampfers *Mag. Volzenhagen* aus *Hatenwade* und dessen Bootsmanns, des 19-jährigen *Karl Valentin*. Der Schiffsführer hatte sich kurze Zeit vor dem Zusammenstoß in seine Kajüte begeben, um sein Abendbrot einzunehmen. Erst im letzten Augenblick, als die Katastrophe unvermeidlich und er durch das Geschrei aufmerksam geworden war, stürzte er an Deck. Volzenhagen ist der Meinung, daß er sich nach seiner Kajüte begeben durfte, weil er das Steuer seinem Bootsmann anvertraut hatte. Die Polizei ist gegenentgegiger Ansicht. Danach dürfte V. an dieser überaus belebten Stelle das Ruder nicht verlassen.

**Heer und flotte.**

Das Flottenflaggschiff „Friedrich der Große“ traf aus See in der Elbmündung ein und erwartete auf der Brunsbütteler Reede den Flottenchef Admiral v. Ingenohl, der mit dem Flottenleiter „Gela“ in Begleitung des Torpedobootes „D 4“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal von Kiel kam. Nachdem der Flottenchef sich an Bord des „Friedrich der Große“ begeben hatte, fuhr dieser zu der vor der Elbe liegenden Flotte zurück, wohin später auch „Gela“ und „D 4“ folgten. Der Flottenchef hat inzwischen den Oberbefehl über die Flotte und damit die Leitung der Übungen des Flottenverbandes übernommen.

Der Kreuzer „Condor“ traf nach zehnjähriger Abwesenheit in der Südsee in Neufahrwasser ein und fand bei seiner Ankunft eine besonders festliche Ausnahme. Er wurde in Neufahrwasser an der Dittmole von den in Danzig anwesenden Marineoffizieren und durch die Kapelle des 36. Feldartillerie-Regiments begrüßt.

**Luftschiffahrt.**

Nun liegt die Meldeliste für den großen, fast ausschließlich aus militärischen Gesichtspunkten organisierten Überlandflugwettbewerb, den Prinz Heinrich-Flug 1914, vor, der in der zweiten Maihälfte fast über den ganzen Westen des Deutschen Reiches von Straßburg bis Hamburg führen wird. 40 Flugzeuge sind fahrtberechtigt und zwar 20 Heeresmaschinen und ebensoviele Apparate im Besitze der Industrie. An dem Wettbewerb werden die besten deutschen Offizierspiloten und die erfolgreichsten Zivilflieger teilnehmen.

**Anpolitischer Tagesbericht.**

**Berlin.** Die Eigenart vieler Unternehmungen der Großstadt schafft auch eine Fülle sonderbarer Beweise. So trat vor die Schranken des Kaufmannsgerichts als Kläger ein Hüne von Gestalt, der dem nicht alltäglichen Beruf des „Rauschmehlers“ nachging. Gerichtet war die Klage gegen den Inhaber eines Caféhausunternehmens in der Friedrichstraße, das mehr den Namen eines Morgencafés als eines Nachtcafés verdient, denn der „Hauptbetrieb“ widelt sich in diesem Unternehmen in der Zeit von 1/26 früh bis um 12 Uhr mittags ab. Während dieser Zeit bestand die Hauptaufgabe des Klägers darin, bestrenkte Personen an die frische Morgenluft zu befördern. Diese Tätigkeit, für die der Hüne freies Essen und Trinken und noch 200 Mk. monatlich bekam,

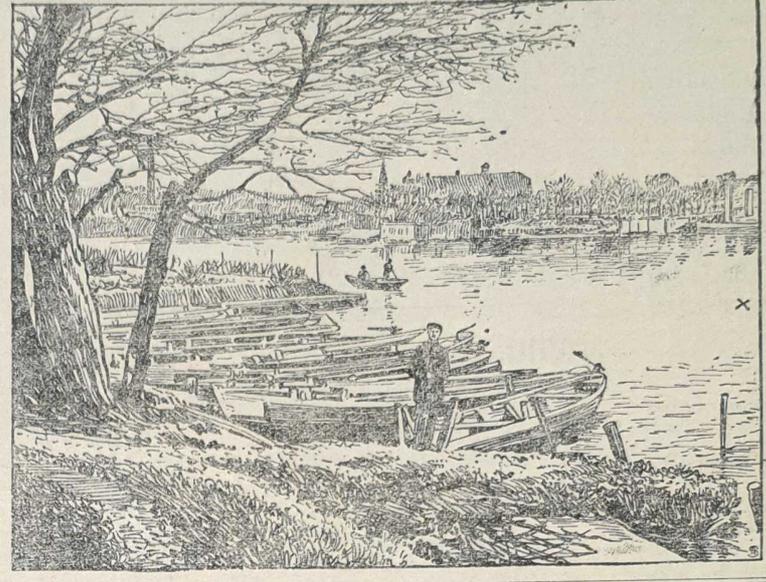
sah der letztere als eine kaufmännische Tätigkeit an und klagte als „Handlungsgehilfe“ vor dem Kaufmannsgericht. Dieses sprach indessen dem „Rauschmehler“ seine Handlungsgehilfen-tätigkeit ab und kam zur Abweisung der Klage wegen Unzuständigkeit des angerufenen Gerichts.

**Berlin.** Im Süden Berlins, an der Kreuzung zweier vielbefahrener Straßen, erfolgte am Donnerstag früh ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Zwölf Personen wurden verletzt, davon fünf sehr schwer.

**München.** König Ludwig von Bayern hat jetzt neue Bestimmungen über die Königslandarte und die Landarte der Mitglieder des königlichen Hauses erlassen. Danach ist die neue Landarte von quadratischer Form und zeigt in Purpur mit weiß-blau gespieltem Bord den Schild des königlichen Wappens mit der königlichen Krone.

**Das Bootunglück bei Cöpenick.**

Blick auf die Unfallstelle (X). Rechts: Die zur Überfahrt benutzten Boote.



**Hamburg.** Auf der Weist von Blohm u. Voß lief der für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute Dampfer „Cap Polonia“ glücklich vom Stapel. „Cap Polonia“, ein Schweißschiff des Dampfers „Cap Araratgar“, auf dem Prinz Heinrich zurzeit nach Südamerika fährt, hat einen Inhalt von 19300 Tonnen, 202 Meter Länge und 22 Meter Breite; die Maschinen entwickeln 17500 Pferdestärken.

**Bairisch.** Im hiesigen Lehrerseminar wurde unter den Schülern eine Fackelungszeitung herausgegeben. Die Folge davon war, daß zwei Schüler, von denen der eine als Redakteur zeichnete, der andere als Verfasser in Betracht kam, von der Anstaltsleitung sofort entlassen wurden.

**Bozen.** Aus dem Juwelen- und Goldwarengeschäft von Bialas sind für 40000 Mark Brillanten, Nieren- und Goldwaren gelassen worden.

**Kolmar.** Der Zeichner Jean Jacques Walsh, genannt Hansi, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Beleidigung von Offizieren der hiesigen Garnison zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Walsh hatte am

15. Januar in einem hiesigen Lokal mit einem Stück Zucker den Stuhl „desinfiziert“, auf dem vorher ein Leutnant der hiesigen Garnison gesessen hatte. Die Leutnant wurde mit dem Hinweis darauf gemilbert, Strafe wurde mit dem Hinweis darauf gemilbert, daß es sich um einen schlechten Söbreg handle und der Vorfall zu einer Zeit sich ereignete, wo infolge der Baberner Ereignisse noch allgemeine Erregung herrschte.

**Reichenhall.** Die Bauerfrau Windfeller in dem nahegelegenen Spinnreich hat in einem Anfall von Wahnsinn sich mit ihren drei Kindern ertränkt.

**Paris.** In einer hiesigen Menagerie wurde das Publikum in furchtbare Erregung versetzt. Während die Direktorin sich bei ihrem Erscheinen im Panthentheater dankend vor dem Publikum verneigte und dabei den Tieren den Rücken zuwandte, richtete sich ein Pantherweibchen auf, packte die Frau im Nacken und brachte ihr schwere Wunden bei. Zum Glück war Silke rasch zu Sand, doch ist der Zustand der Frau sehr ernst.

**Rom.** Bei der Öffnung des Geldschrankes des verstorbenen Kardinals Rampolla, die jetzt vorgenommen wurde, wurde eine Summe von 400000 M., teils in barem Gelde, teils in Wertpapieren vorgefunden.

**Napel.** Die polizeiliche Untersuchung über den Tod des Direktors des Neujahr-Observatoriums Professors Meralli, hat zu dem Verdacht geführt, daß Professor Meralli nicht einen Unglücksfall — seine Kleider sollten an einer Spiritusflamme Feuer gefangen haben — sondern einen

Mordanschlag erlegen ist. Die Mörder haben die Leiche mit Spiritus begossen und angezündet, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. In der Kasse des Observatoriums wurde ein Fehlbetrag von 7000 Mark festgestellt, die von den Verbrechen geraubt worden sind.

**Konstantinopel.** Der Zustand des neuerdings erkrankten Sultans Abdul Hamid hat sich derart verschlimmert, daß mit seinem nahen Ableben gerechnet werden muß. Abdul Hamid, der nach seiner Enthronung erst in Saloniki wohnte und jetzt in Benerley am asiatischen Bosporusufer untergebracht ist, steht im 73. Lebensjahre. Er ist nierenleidend.

**Neu York.** Um eine ununterbrochene Bahnverbindung zwischen Europa und den Ver. Staaten zu erzielen, hat sich eine amerikanische Gesellschaft gebildet die dieses Ziel durch eine direkte Verbindung zwischen dem sibirischen und dem nordamerikanischen Festlande zu erreichen sucht. Zu diesem Zweck sollen Anschlußbahnen in Sibirien und Alaska gebaut werden. Der Tunnel wird eine Länge von 65 Kilometer erhalten.

andermal.“ erwiderte sie mit einer Bezüglichkeit, die ihm kaum entgegen konnte.

Aber er nahm auch das von der humoristischen Seite.

„Ich verstehe schon.“ lachte er. „Man merkt mir's an, daß ich einen kleinen Schwips habe. Und ich will mich nicht aufs Leugnen verlegen. Wir haben unterwegs im Speisewagen ein bißchen scharf getrunken. Die angenehme Gesellschaft hat mich dazu verführt.“

Er erhielt keine Antwort und jetzt erst schien er sich zu erinnern, daß das Haus, in das er zurückkehrte, bei seiner Abreise ja ein Haus der Trauer und der hangen Sorge gewesen war.

Er wurde plötzlich ernst und wandte sich an den jungen Arzt:

„Abgesehen hat es doch hoffentlich nichts Schlimmes zu bedeuten, daß ich dich noch zu so später Stunde hier vorfinde, Helmut? Es geht Eva doch nicht etwa wieder schlechter?“

Helmut war froh, daß das Gespräch sich endlich einem Gebiet zuwandte, auf dem er sich unbefangener bewegen konnte. Der Wahrheit gemäß gab er Auskunft über das Befinden seiner jungen Patientin. Und Rudolf ahnete erleichtert auf. Sofort hatte er seine vorige Fröhlichkeit wiedergefunden.

„Nun, das lasse ich mir gefallen. Du hast Fanny und mich für alle Zukunft zu deinen Schuldnerin gemacht. Aber ich würde freilich von vornherein, daß wir keinen besseren Arzt finden würden. Natürlich ist es auch deine Meinung, daß wir sie jetzt so bald als möglich in einen Kurort oder sonstwohin schicken, wo sie sich schneller und besser erholen wird, als in unserer durch ihre gesundheitlichen Vorzüge nicht gerade berühmten Stadt.“

Nach allem, was er an diesem Abend erfahren hatte, hörte Helmut aus seinen Worten nichts anderes

heraus, als den lebhaften Wunsch, sich der unbehaglichen Schwägerin so schnell als möglich zu entledigen. Und so stark hatte Fannys Schilderung bereits auf ihn gewirkt, daß es sich wie ein Gefühl des Widerwillens in ihm regte.

„Darüber zu sprechen, wäre jetzt wohl noch zu früh.“ erwiderte er. „Für die nächsten Wochen wenigstens ist an einen Wechsel des Aufenthalts unter keinen Umständen zu denken.“

Der Baumeister hatte sich einen Stuhl an den Tisch gezogen, und wieder machte er den Versuch, Fannys Hand zu ergreifen. Aber auch diesmal wußte sie es zu verhindern. Die Situation würde für Helmut nachgerade eine so peinliche, daß er es für angezeigt hielt, sich zu entfernen. „Willst du schon fort?“ fragte Rudolf, ohne daß der Ton seiner Rede einen besonders lebhaften Wunsch offenbart hätte, den Besucher zu halten. „Hoffentlich ist es nicht meine unvermutete Ankunft, die dich verstoßt.“

„Selbstverständlich nicht. Ich war bei deinem Eintritt schon auf dem Punkte, mich zu empfehlen. Herzlichen Dank für die liebevolle Gastfreundschaft, verehrte Frau Cousine.“

Fanny ließ es geschehen, daß er ihre Hand küßte. Und sie fand sogar Gelegenheit, ihm einen Blick zu werfen, für dessen heißes Flehen er keine rechte Deutung hatte.

Der Baumeister schüttelte ihm kräftig wie vorhin die Rechte. Blödsinnig aber fiel ihm noch etwas ein. „Da habe ich übrigens noch eine große Neugier für dich, Liebling! Willst du wissen, wer der angenehme Gesellschaftler war, von dem ich eben gesprochen?“ — Es war dein alter Freund Egon v. Lettow.“

Da, wo Fanny an dem Teetische stand, gab es in diesem Moment ein Klirren, denn der Löffel, mit

dem ihre schlanken Finger mechanisch gespielt hatten, war ihr in demselben Augenblick entfallen, da ihr Mann den Namen seines neuen Bekannten genannt. Unwillkürlich blühte Helmut auf und er sah, daß ihr eben noch marmorweißes Gesicht wie in Blut getaucht war.

Seine Erroderung klang darum etwas zerstreut.

„Von einer alten Freundschaft mit Herrn von Lettow ist mir eigentlich nicht viel in der Erinnerung. So viel ich weiß, handelt sich's nur um eine oberflächliche Bekanntschaft mit nicht allzuviel übereinstimmender Phantasie auf meiner Seite.“

„Oder, mein Vetter, das ist etwas undankbar. Du hättest nur hören sollen, mit welcher Wärme er von dir sprach, als sich herausgestellt hatte, daß er in mir deinen lieblichen Vetter vor sich habe. Er wird dich natürlich morgen schon aufsuchen. Denn er hat die Absicht, sich längere Zeit hier aufzuhalten. Und ich hoffe, daß wir ihn recht oft als Gast in unserem Hause sehen werden. Ein so eleganter, geistreicher und liebenswürdiger Cavalier wie dieser Herr von Lettow ist bei uns eine seltene Erscheinung. Und ich sehe im Geste schon jetzt, wie viel Fallschirme unsere jungen Damen ihm legen werden.“

„Nun, was mich betrifft, so würde ich auf die Ehre seines Besuches bereitwillig verzichten.“ sagte Helmut, der den Hut schon in der Hand hielt. „So dankbar ich ihm auch für seine freundliche Meinung bin, so wird dadurch doch nichts daran geändert, daß Herr von Lettow nicht der Mann nach meinem Herzen ist. Ich habe für diese Sorte von anhaltenden Lebemannern niemals sonderlich viel übrig gehabt.“

Den gewaltigen  
Umsatz  
in  
**Damen-  
Konfektion**

verdanke ich in erster Linie  
meinen

4 Grundprinzipien:

Unerreichte Auswahl  
vom einfachen bis elegante-  
sten Genre,

Erprobte Qualitäten  
und erstklassige  
Verarbeitung,

Billige Preise  
trotz aller Vorzüge meiner  
Konfektion,

Fachmännische zu-  
vorkommende Be-  
dienung.



Spezial-Abteilung  
**Schwarze  
Konfektion**

Schwarze Tuch-Mäntel in  
Fantasie u. glatten Fassons  
24.00, 19.50, **16.50**

Schwarze Mäntel aus  
feinen Kammgarn- und  
Mohair-Stoffen in aparten  
modernen Fassons  
44.00, 32.00, **26.50**

Schwarze Mäntel aus  
Seiden-Mohair u. Moirée  
in elegantester Ausführung  
von 32.00 bis **120**

Maß-Anfertigung

von

**Kostümen,  
Mänteln,  
Röcken**

im eigenen Atelier.

<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, aus weichem Cheviot in schönen Farben Mt. 29 <sup>00</sup>	<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, aus fouléartig. Stoffen, feiche jugendliche Form, Mt. 26 <sup>50</sup>	<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, aus Cotelecstoff, in mehreren Farben vorrät. Mt. 37 <sup>50</sup>	<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, aus Sabardinestoff, vorzüglich. Verarbeitung Mt. 48 <sup>00</sup>	<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, in modernen Farben vor- rätig, enorm preiswert, Mt. 32 <sup>00</sup>	<b>Kostüm</b> genau wie Zeichnung, vornehmer Stoff, Gesag für Maß, Mt. 52 <sup>00</sup>
<b>Hut</b> mit feicher Wollgarn und Samtunterrand Mt. 22 <sup>50</sup>	<b>Hut</b> mit imit. Reitergesteck und Ripsband Mt. 19 <sup>50</sup>	<b>Hut</b> mit Untergarnitur, ju- gendliche Form Mt. 25 <sup>00</sup>	<b>Hut</b> mit moderner Schleifen- garnitur Mt. 24 <sup>00</sup>	<b>Hut</b> mit schottischen Rosen und Flügel Mt. 27 <sup>00</sup>	<b>Hut</b> mit Fantasie un- terband Mt. 24 <sup>00</sup>

**Preiswerte Konfirmanden-Hüte.**



**Claire** Glockenform mit reizender  
Seidenbandgarnitur 2<sup>75</sup>



**Margot** hochgeschlagene Form, Seiden-  
garn, gerüsch mit Blumenranke 4<sup>25</sup>



**Liesbeth** hochgeschlagene Form mit  
Spitze und Seidenroschen

<b>Kostümstoffe</b> <b>Melierte Kostümstoffe</b> für Sport und Reise, praktische solide Stoffe, in allen Farben, 130 cm breit, 1 <sup>95</sup> Meter 5.25, 3.90, 2.50, <b>Einfarbige Greiz-Beraer Kostümstoffe</b> in den neuen Bindungen Gabardine, Cotelee und Mohair in lichte, sport, grün und allen braunen Schattierungen, 130 cm breit, Meter 7.25, 6.25, 5.25, 4 <sup>50</sup>	<b>Kleiderstoffe</b> <b>Crêpeline und Crêpon</b> leichtes feines Wollgewebe in allen neuen Farben, auch pfaublau, fango, toralle, meergrün, Meter 2.70, 2.50, 1.70, 1 <sup>15</sup>	<b>Blusenstoffe</b> <b>Streifen</b> in allen Stoffarten, Popeline, Foulée, Flanell, Batist, Halb- u. Reinwolle, 85 Meter 2.40, 1.80, 1.20, 85
<b>Streifen und Karos</b> für moderne Kleiderstoffe, reiche Aus- wahl, in Band und Linienstreifen, großen und kleinen Karos, 120 cm breit, Meter 5.50, 4.50, 3.60, 2 <sup>75</sup>	<b>Ramage und Façonné</b> lekte Neuheit, schwarze und farbige reimvollene Stoffe mit Ton in Ton gehaltene Mustern, 90-110 cm, Meter 4.35, 2.75, 1 <sup>95</sup>	<b>Karos und römische Streifen</b> Blusen-Neuheiten in aparten Farben- stellungen, 70-110 cm breit, Meter 2.90, 2.40, 1.95, 1
	<b>Kammgarn-Serge u. Croisé</b> reine Wolle, solides kräftiges Körper- gewebe, vorzügl. im Tragen, 90-110 cm breit, Meter 2.85, 2.25, 1.95, 1 <sup>65</sup>	<b>Crêpon und Crêpeline</b> einfarbig, gestreift und chang, riesiges Farbfortiment, reine Wolle, Meter 3.60, 2.85, 2.25, 1.70, 1

**Arthur Wertheim, Cassel.**

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 28. März.

Die „stille Woche“. Am dem Vorabend des Osterfestes und in der ganzen Karwoche (5. bis 11. April) dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen veranstaltet werden. Am Karfreitag (10. April) dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien usw.) nicht stattfinden. Zu den Schaustellungen gehören auch Fußballspiele sowie Lichtbilder- und Lichtspielvorstellungen, selbst religiösen Inhalts; sie sind daher am Karfreitag verboten.

**Postkerode.** (Berichtigung.) Die Notiz in voriger Nummer betr. der hiesigen Kirchenbeleuchtung ist dahin zu ergänzen, daß die beiden Kronleuchter nebst Inwertbrenner durch die Firma Georg Klein, Eisenhandlung in Spangenberg bezogen worden sind, und zwar unter bedeutend billigerem Preise als wenn die Gemeinde direkt von der Spiritus-Zentrale bezogen hätte.

**Weidloch.** Am vergangenen Sonntage feierte Herr Bürgermeister Jakob dahier sein 40-jähriges Amtsjubiläum. Die ganze Gemeinde nahm freudigen Anteil an diesem Festtage. Auch zahlreiche Bürger von Wischoferode waren erschienen, um unsern 81-jährigen ehrwürdigen Bürgermeister zu gratulieren. Mit Treue und Einficht hat er nun schon 40 Jahre die Geschichte unserer Gemeinde geleitet. Den Armen war er stets ein wohlwollender Helfer, der Gerechtigkeit ein Hüter und der Schule ein treuforgender Vater. Alle Bürger blicken mit Verehrung und Liebe auf ihn. Auch Herr Landrat Freiherr von Wagnern ließ es sich nehmen, persönlich zu erscheinen. Er überbrachte die Glückwünsche des Kreis Ausschusses und überreichte als Anerkennung einen prachtvollen Regulator. In seiner Ansprache an den Jubilar hob er dessen Verdienste hervor und wies hin auf die Schwierigkeiten des Bürgermeisteramtes. Die gastfreundliche Schwiegertochter des Jubilars ließ nun Bier u. Wurst usw. auffahren. Alle Gäste ließen es sich gut schmecken. Schnell verfloßen einige Stunden. Wegen 5 Uhr rief Herr Landrat die Pflicht nach Melsungen zurück. Es scheint ihm hier recht gut gefallen zu haben, denn er mußte aus unsern

Dorfe hinaus „geschoben“ werden. Sein Auto blieb nämlich im Unterdorf mitten auf der Straße in dem weichen Boden stecken. Lehrer, Schöffen und Bürger legten tüchtig Hand an und halfen das Auto vorwärts. — Möge es nun unserm noch sehr rüstigen Jubilar vergönnt sein, auch das 50-jährige Bürgermeistertjubiläum so zu feiern.

### Casseler Schlachtviehpreise.

Es kosten die 50 kg Schlachtgewicht von

	I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	88-90 Mt.	84-86 Mt.	— Mt.
Bullen	84-86 Mt.	77-80 Mt.	— Mt.
Rühe u. Rinder	86-90 Mt.	78-82 Mt.	71-76 Mt.
Schweine	— Mt.	60-61 Mt.	55-59 Mt.

Räber 1 kg Lebendgewicht 1,00-1,22 Mt., Hammel 1 kg Fleischgewicht 1,70-1,92 Mt.



**Marke: Weiher Elefant**

Über 40.000 Anerkennungen u. 70.000 Familien. Nur direkt an Private u. Einzelhändler liefern wir Wagen jeder Art sowie auch 1. Haushaltungs-Gegenstände. Umtausche gestattet. Versandnet Frachtkont. Nr. 138 kostenlos. Gen. Bezeichnung des Artikels erwünscht.

**Westfalia Kinderwagen-Industrie** Bruno Richtenhain — Osnabrück —

## Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$  stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

**HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.** Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

### Georg Klein

Eisenhandlung  
Spangenberg

liefert als Spezialität:

**Drahtgeflechte,  
Drahtgewebe,  
Rabitzgewebe,  
verzkt. Eisendraht.**

### Schornstein-türen

in allen Grössen

offert zum billigsten Preise

**Levi Spangenthal.**

### Zu verkaufen: Dreschmaschine

**Spindrescher mit Göpel**

vor 3 Jahren angeschafft, tadellos erhalten, fast ungebraucht, Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der Spangenberg Zeitung.

### Jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen

finden sofort in unserer **Spinnerei und Weberei** dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Meurer & Comp.**

### Kartoffeln zur Saat:

**Kaiserkrone Industrie Uptodate Magnum bonum**

gibt ab **K. Bender.**

**Neu! Strohschneider mit Fahrvorrichtung**

D. R. G. M.

sind allein zu haben bei **Levi Spangenthal.**

## Dresdner Bank Filiale Cassel

Cölnische Strasse 11

**Aktien-Kapital und Reserven Mark 261,000,000.—.**

**Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen.  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.  
Übernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslösung.  
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

**Annahme von verzinslichen Depositengeldern.**

Postcheckkonto 860 Amt Frankfurt a. M.

## Hessischer Bankverein A. G.

Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25  
Aktienkapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.150.000.—

An- und Verkauf von Casseler Landeskredit-Oblig. aller Serien sowie anderer Wertpapiere.

Annahme von Spargeldern zur Verzinsung.  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

### Zöpfe, Turban

fertigt an **H. Arand.**

**Ständiges Lager in ff. Ruß- u. Schmiedekohlen, Brifetts, Melasse.**  
**R. Hartmann, Spediteur.**

### Einige Zimmergesellen

auf sofort gesucht.

**Oswald Eberhardt,**  
Zimmerergeschäft, Ebersdorf.

### Lehrmädchen

für Kontor zu Ostern gesucht.

**Gebrüder Levisohn.**

### Ia. verzkt. Stacheldraht,

eng und weit besetzt,  
per Zentner Mk. 13.—

**Georg Klein**  
Eisenhandlung.

**Jerome Mons,** Kgl. Hof-lieferant  
Cassel, Unt. Carl Str. 14

empfiehlt **fst. chin. Tee,** alle frei gegob. Apothekerwaren Drogen Tierarzneimittel Seifen, Schwämme, Parfümerien Fußbodenfarben Spezialgeschäft für Maler, Weib-binder u. Schreiner

### Pflanz-Schalotten

(kleine Schzwiebeln)

empfiehlt **H. Mohr.**

Verfertigte kleine und große **Jauchefässer**

Auch repariere zu jeder Zeit die von mir angefertigten Fässer.  
**Werner Möller, Küfer.**

## Zur Konfirmation.

Glacé-Handschuhe von 125 an

Krawatten

in grosser Auswahl.

Schw. Schleifen von 45 Pf. an.

Kragen, Manschetten, Vorhemden

in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hosenträger von 75 Pf. an.

Spitzentücher

für Konfirmandinnen v. 45 Pf. an.

Philipp Hartdegen,

Hanschuhfabrik, Cassel,

Unt. Königsstr. 52. Fernr. 352

## Ihr Frühjahrsplantation

empfehle:

Hochst. und niedr. Rosen in besten Sorten, Stiefmütterchen, Glockenblumen usw., sowie alle Sämereien in bester keimfähiger Ware.

## Gärtnerei am Liebenbad

Zum Frühjahr

empfehle:

Wagenfett in allen Packungen, Baseline, schwarz und gelb, in allen Packungen.

Abler-Heil-Sulfatbe, Centrifugen, Motor-, Lederöl, alles Ia.-Qualität unter billigster Berechnung.

Julius Spangenthal.

## Aerzte

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

**Kaiser' Brust-Caramellen**

mit den „3 Tannen“

Millionen gebräuchlicher gegen Husten

Reinheit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Private verbürgen den sicheren Erfolg.

6100 Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg. Zu haben in Apotheken sowie bei H. Mohr, Sub. Rich. Mohr, Spangenberg

Tonkrippen  
Tonschalen  
Tonröhren

von bald eintreffender Ladung. Concurrnzlos billig.

M. J. Spangenthal Ww.

## Reichgefüllte Scheunen

erhält man bei genügender Anwendung von

Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat

auf fast allen Bodenarten glänzend bewährt.

Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover

oder deren dortige Vertreter, die auf Anfrage gern namhaft gemacht werden.

## Konfirmanden-Uhren

empfiehlt billig:

Silberne Remontoir-Uhren von Mk. 10.— an

Silberne Remontoir-Damenuhren von Mk. 12.— an

Goldene Remontoir-Damenuhren von Mk. 18.— an

unter 2jähriger schriftlicher Garantie!

Ausserdem alle Arten Konfirmanden-Schmuck, als:

Halsketten, Broschen, Ohrringe, Uhrketten etc. in reich. Auswahl

Otto Schinke, Uhrmacher,

CASSEL, Martinsplatz 3, Nähe der Mittelgasse.

IVO PUKONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter

Dr. Schinck's Palmona,

die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

## Aufgepasst! Lesen und nachdenken!

Trotz der vielen Konkurrenz hier am Plage vermehrt sich meine werthe Kundschaft von Tag zu Tag immer mehr, und warum?

1. Durch billige Ladenmiete.
2. Durch meinen grossen Umsatz bin ich im Stande, größere Posten billiger einzukaufen.
3. Vielfache Gelegenheitskäufe zu billigeren Preisen.
4. Ich halte mich nur an gute Waren.
5. Ausserdem eine ganze Anzahl großer Reparaturen im geschäftlichen Betriebe.

Durch dieses alles bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft billiger zu bedienen.

Also aufpassen und kein Geld fortwerfen! Umtausch, wenn nicht beschädigt, jederzeit gern gestattet.

Huth's reelles Schuhwarenhaus, Cassel, Pferdemarkt 7, Ecke Schäfergasse.

Bestellen und Reparaturen gut und billig im Hause. Telephon Nr. 3246.

Beschäftigung meiner Waren und meines Lagers jederzeit gestattet und ohne Kaufzwang.

## Spangenberg Verhönerungsverein.

Sämtliche Mitglieder werden auf Montag, den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr zu einer Versammlung im Saale des „Goldener Löwen“ hiermit freundschaftlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Arbeitsplan für 1914.
2. Antrag auf Erniedrigung des Beitrages.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Gesangverein „Niedertafel“

Nächsten Montag Gesangstunde. Der Vorstand.

## Bürger-Verein Spangenberg.

Montag, 30. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung

beim Gastwirt Friedrich Stör, hier.

Tagesordnung:

1. Erhebung der rückständigen Beiträge.
2. Verschiedene Mitteilungen.
3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Ein dem Verein gestiftetes Fass Bier hier soll getrunken werden.

Der Vorstand.

## Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Sonnabend, den 28. d. Mts. in der Raiskellerwirtschaft

Vorstand, Delegierten- und Mitgliederversammlung.

Vorstände u. Delegierte versammeln sich abends 8 Uhr, die Mitglieder 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Beratung über wichtige den Verein betreffende Angelegenheiten. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen erucht

Der Vorstand Horn.

## Schröders Garten.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 3 Uhr ab

Große öffentliche Tanzmusik,

wozu freundschaftlich einladet

Hch. Heinz.

## Tapeten

sind neu eingetroffen und verkauft billig

Levi Spangenthal.

Vermählt:

Wilhelm Schultheiß

Erna Schultheiß

geb. Thomas

Marburg a. L., 26. März 1914.

Großer Umsatz, kleiner Aufsch.

Strang feste Preise.